



Aufsitzmäher ist der ganze Stolz

Mittwoch, 7. September: Um 6.30 Uhr gehe ich mit meiner Lebensgefährtin Tanja Buchner und unseren beiden Hunden Amy und Hugo spazieren. Eine Stunde später treffe ich mich mit meinem besten Kumpel, Jens Wienöbst, bei McFit. Dort führen wir einen Kraftzirkel durch. Dabei kommt mein „Trainergen“ durch. Ich organisiere den Zirkel und treibe Jens an. Jens hat bis zum vergangenen Jahr mit mir zusammen bei den „Sahneschnitten“ gespielt. Wir haben rund vier Jahre zusammen in einer WG in einem alten Bauernhaus in Moorhausen kurz vor Oldenburg gewohnt. Wir kennen uns schon lange aus gemeinsamen Tagen beim Oldenburger TB. Er hat ein Büro im Gebäude der GVO. So sehen wir uns regelmäßig. Handball ist natürlich immer ein Thema. Die sportlichen Aktivitäten mit ihm sind mir sehr wichtig. Ich spiele jetzt kein Handball mehr. Aber damit ich weiter so essen kann wie vorher und langsam abtrainiere, gehe ich mit Jens regelmäßig zu Mcfit, schwimme morgens und mache zu Hause den Military-Zirkel. Diesen führe ich auch mit meinen Jungs beim Training durch. Diese hassen den Zirkel. Heute findet der 10. Oldenburger Versicherungstag statt. Dies ist eine Veranstaltung vom Förderverein „vfvf“ (Verein zur Förderung der Versicherungs- und Finanzmathematik), in dem ich ehrenamtlich Vorstandsvorsitzender bin und die GVO Gründungsmitglied ist. Dabei wird quasi „das Gesicht“ des Vereins, Prof. Dr. Dietmar Pfeifer, auch Mitglied im Aufsichtsrat der GVO, in den akademischen Ruhestand verabschiedet. Die Veranstaltung findet in der Carl-von Ossietzky-Uni in Oldenburg statt. Mittags gibt es gemeinsam mit den Versicherungsvorständen ein Mittagessen in der Mensa. Das ist immer spannend im Beisein der ganzen Studenten. Während des Tages erwische ich mich immer wieder bei den Gedanken um das erste Saisonspiel am Freitag in Barnstorf/Diepholz: Welches Abwehrsystem sollen wir wählen, wo sind die Stärken und Schwächen des Gegners, welche Spielzüge spielen wir im Angriff, wer spielt, wer ist in der Startformation?

Donnerstag, 8. September: Morgens fahre ich mit meinem Aufsitzmäher von John Deere zum örtlichen Landmaschinenhändler. Der Trecker ist mein ganzer Stolz und muss schleunigst repariert werden. Wir haben im August einen Resthof in Dalsper/Elsfleth mit mehr als einem Hektar Land gekauft. Die kurze Strecke zum Händler von zwei Kilometern kommt mir wie eine Ewigkeit vor, da ich ansonsten eher ein Schnellfahrer und BMW-Fan bin. Auf der Arbeit treffe ich unter anderem Absprachen mit den anderen beiden Vorständen. Einer davon ist Gernold Lengert, mein Ziehvater bei der GVO, den ich in Aurich beim Handball kennengelernt habe. Dieser holte mich auch zur GVO und hat mich dort ständig gefordert und gefördert. Abends nehme ich an einer öffentlichen Ratsversammlung der Stadt Elsfleth teil. Es gibt heiße Diskussionen um einen geplanten Windpark. Ich schaffe es nicht rechtzeitig zum Training. Mein Kapitän „Batman“ Mirko Ahrens und Matthias Ruckh übernehmen für mich das Aufwärmen und das Torhüter-Einwerfen. Dann besprechen und üben wir Spielzüge und Taktiken.

Freitag, 9. September: Als der Wecker klingelt, ist mein erster Gedanke: Heute geht es endlich los. Wir haben um 20 Uhr Anpfiff. Mittags nehme ich an einem Vorstellungsgespräch meines Kollegen teil. So

etwas macht immer Spaß, da das Kennenlernen von neuen Leuten den Horizont erweitert. Alleine deswegen und natürlich auch aufgrund meiner Position ist die GVO nicht nur meine Arbeit, sondern auch Hobby von mir. Ansonsten könnte man einen solchen Job auch nicht ausführen. Für das, was man macht, muss man brennen. Am Abend sehen die Jungs heiß aus und brennen auf das erste Saisonspiel. Beim Aufwärmen habe ich die schwierige Aufgabe, die vier Spieler, die vorerst auf der Tribüne sind, zu informieren. Es trifft Matthias Fischer, Marc Blum, Nils Husen und Vibulan Sivanathan. Nach 15 Minuten der Partie bin ich komplett heiser, weil ich meine Jungs anfeuere und taktische Anweisungen gebe. Nach dem Spiel essen wir gemeinsam Pizza in der Halle. Die Stimmung ist ruhig, aber trotz der Niederlage nicht bedrückt. Ich fachsimpele mit „Batman“, Ruckhi und Co. über die Fehler und muss diversen Leuten und Freunden via Whatsapp antworten und vom Spiel berichten.

Sonnabend, 10. September: Ich erzähle Tanja von meinen Eindrücken des Spiels. Freudestrahlend hole ich meinen John Deere ab und tobe mich bei bestem Wetter im Garten aus. Abends fahren wir spontan zum Grillen nach Moorhausen, unserem alten Zuhause. Wir sitzen im Garten am Teich. Unser ehemaliger Vermieter, Jan Bohlen, der in Amsterdam lebt, ist auch da. Es ist ziemlich lustig.

Sonntag, 11. September: Ich habe schon vorher meinen TV-Sonntag bei Tanja angemeldet. Um 13.45 Uhr läuft ein Motorradrennen und um 15 Uhr die Handball- Bundesliga. Es gibt für mich nichts Spannenderes, als sonntags in Ruhe Sport im Fernsehen zu gucken. Wir besuchen aber stattdessen das Weinfest in Oldenburg und ein benachbartes Landfrauencafe, in dem es den besten selbst gemachten Kuchen weit und breit gibt. Es ist mittlerweile unser Sonntagsritual, dass wir uns dort ein Stück Kuchen holen und diesen gemütlich zu Hause bei Kaffee und Tee genießen. Abends schaue ich „The Expendables 3“ mit meinen Lieblings-Actionschauspielern im Fernsehen. Tanja ist irgendwie desinteressiert.

Montag, 12. September: Ich habe 31 Grad in meinem Büro. Um 17.20 Uhr geht es mit Jens zu Mcfit. Wir haben eine Menge Spaß, sprechen natürlich über das vergangene Spiel und betreiben eine Fehleranalyse. Am Abend korrespondiere ich mit Niels Bötzel, dem Trainer des VfL Edeweicht. Wir tauschen unsere Erfahrungen des ersten Spieltages aus. Edeweicht tritt glücklicherweise immer einen Spieltag vor uns gegen unseren künftigen Gegner an.

Dienstag, 13. September: Nach 30 Minuten Sportschwimmen im Olantis werden dann bei einer Tagung mit anschließendem Grillen diverse Projekte vorgestellt. Beim abendlichen Training ist die Aufarbeitung der Fehler angesagt. Ich zeige den Jungs das Video vom Spiel gegen Barnstorf/Diepholz. Es bringt am meisten, wenn man sich selbst sieht. Vor allem das Zweikampfverhalten muss verbessert werden.

Manfred Mandel, der Trainer der Volleyball-Damen des TSV St. Magnus, wird als Nächster über seine Woche berichten.

Andreas Szwalkiewicz (40)

ist Trainer beim Handball-Oberligisten HSG Schwanewede/Neuenkirchen und Vorstand bei der GVO-Versicherung. Mit dem OHV Aurich war er Torschützenkönig in der Regionalliga und stieg mit diesem auch in die 2. Bundesliga auf.